

**Erläuterungsbericht zum
Sofortmaßnahmenkonzept
für das FFH-Gebiet**

DE 4817-302

**„Schluchtwald Angstbecke und
Günninghauser Mark“**

Erstellt durch das Forstamt Schmallenberg
2006

Inhaltsverzeichnis

Teil I Ergebnisbericht

1. Allgemeine einführende Angaben / Planungszeitraum
2. Lage- und Größe des Plangebietes / Übersichtskarte
3. Gebietsbeschreibung
4. Kurzcharakterisierung
5. Belastungen / Gefährdungen
6. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, § 62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale
7. Zielsetzung für den Planungszeitraum
8. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen
9. Kostenkalkulation

Teil II Maßnahmenblätter

Teil III Maßnahmenkarte(n) LRT-Karte(n)

1. Allgemeine einführende Angaben / Planungszeitraum

Dieser Bericht dient der Erläuterung der allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu den jeweiligen Einzelflächen der Maßnahmenblätter. Es werden Informationen zum Zustand, den Zielsetzungen und den Maßnahmenschwerpunkten gegeben.

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept (Somako) enthält die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der im Rahmen der Natura 2000 Gebietsmeldung an die EU mitgeteilten Flächen.

Grundlage dieser Planung ist der Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 06.12.2002 zur Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im Wald (Az. III-6/III-7-606.00.00.21).

Hierin sind sämtliche Einzelheiten zur Umsetzung der Schutz-, Entwicklungs-, und Pflegemaßnahmen in den FFH- und Vogelschutzgebieten geregelt.

Diese Planung gilt für die gesamten Wald- und Offenlandflächen des FFH-Gebietes. Die Maßnahmen der Offenlandflächen sind mit der Biolog. Station und der Unteren Landschaftsbehörde des Hochsauerlandkreises abgestimmt.

Als Grundlage zur Datenerhebung standen digitalisierte Forsteinrichtungswerke nur teilweise zur Verfügung.

Bei der Planung der Maßnahmen wurden die Vorgaben der LÖBF aus der vorläufigen Arbeitsanleitung zu Grunde gelegt.

In einigen Maßnahmenblättern wurde bei der Zustandserfassung in der Zeile „FFH-Lebensraumtypen und § 62-Biotope“ anstatt des vorhandenen Lebensraumtyps der geplante Zieltyp eingetragen. Eine Lebensraumtypenkarte ist als Anlage beigelegt. Die angegebenen Laubholzprozente beziehen sich i.d.R. auf die Bestandeseinheit.

Das Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein nicht rechtsverbindliches Naturschutzfachkonzept, das als zwischen Forst- und Naturschutzbehörden abgestimmte Grundlage zur Erfüllung der FFH-Richtlinie dient. Das vorliegende Somako enthält Maßnahmenvorschläge bis zum Jahre 2012. Die Umsetzung der Maßnahmen ist für den Waldbesitzer freiwillig und erfolgt i.d.R. auf vertraglicher Basis.

2. Lage und Größe des Plangebietes

Kennziffer:	DE-4817-302
Gebietsname:	Schluchtwald Angstbecke und Gunninghauser Mark
Biogeographische Region:	kontinental
Naturraum:	D38 – Bergisches Land, Sauerland
Naturräumliche Haupteinheit:	333 – Hochsauerland

Größe:	246 ha
Höhe über NN (m):	550 m – 760 m, im Mittel 655 m
Topographische Karten:	L 4916 (Bad Berleburg)
Verwaltungsgebiet:	DEA57 Hochsauerlandkreis (100 %)
Gemeinde:	Winterberg

Übersichtskarte (Lage des FFH-Gebietes im Forstamt Schmallenberg)



3. Gebietsbeschreibung

Das Gebiet mit montaner Prägung südlich von Winterberg in enger Nachbarschaft zum Kahlen Asten umfasst ein Mosaik unterschiedlicher Lebensräume. Neben naturnahen Mittelgebirgsbächen, Hainsimsen-Buchenbeständen, Schlucht- und Feuchtwäldern sind extensiv genutzte Grünlandflächen ausgebildet. Auf den Kuppen und Hängen stocken vornehmlich Buchenwälder und vereinzelt Fichtenwälder. Im Hangbereich des tief eingeschnittenen Kerbtals des Angstbecke-Baches wächst ein strukturreicher Schluchtwald. Der Bach fließt in einem moosreichen, felsigen Bett mit Sohlabstürzen von bis zu 2 m Höhe. Im nördlichen Teil erstrecken sich entlang des Sonneborn-Bachtales extensiv bis ungenutzte feuchtnasse Grünlandflächen.

Kleinere Quellbäche entwässern in nordöstlicher Richtung in den Sonneborn-Bach. Stellenweise treten offene Felsbereiche auf, die reich mit Farnen und Moosen bewachsen sind.

4. Kurzcharakterisierung

Komplex aus Quellbächen, Mittelgebirgsbächen, feucht-nassen bis mageren nicht oder nur extensiv genutzten Grünlandflächen, Hainsimsen-Buchenwäldern, Bergahorn-Eschen-Schluchtwälder und quelligen Feuchtwäldern.

Die strukturreichen montanen Buchenwälder und Schluchtwälder sowie Grünlandflächen sind in ihrer Ausprägung und ihrer Artenvielfalt beispielhaft für den Naturraum Rothaargebirge. Das Gebiet gehört zu den Kernflächen im Naturpark Rothaargebirge und hat landesweite Bedeutung für das Mittelgebirgsbiotopnetz sowie für den Rothaar-Westerwald-Korridor in der wertvollen Naturlandschaft "Kamm des Rothaargebirges und Medebacher Bucht".

5. Belastungen / Gefährdungen

Bei Weiterführung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft und Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben besteht kaum eine Gefährdung der zu schützenden Lebensräume und Arten.

In Sonderbiotopen (z.B. Quellbereichen und Siepen) sowie auf verlichteten Flächen / Kalamitätsflächen, wo die Fichte vorhanden ist, kann es zur unerwünschten Ansammlung von flächiger Fichtennaturverjüngung kommen.

In den letzten Jahren ist eine Zunahme der Erholungsnutzung im Wald erkennbar (Zunahme der Ausweisung von Wanderwegen, Mountainbikestrecken, etc.). Dadurch kann es zur Gefährdung/Beunruhigung von lebensraumtypischen Arten kommen.

6. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, § 62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

FFH-Lebensraumtypen

Schlucht- und Hangmischwälder (9180, Prioritärer Lebensraum)

Fläche: 7.7 ha

Erhaltungszustand: A - hervorragend (A)

Hainsimsen-Buchenwald (9110)

Fläche: 191.623 ha

Erhaltungszustand: B - gut (B)

Berg-Mähwiesen (6520)

Fläche: 6.437 ha

Erhaltungszustand: B - gut (B)

FFH-Arten

Schwarzspecht

Rauhfußkauz

§62-Biotope

Fließgewässer

Magerwiesen und –weiden

Quellbereiche

Schlucht-, Block-, Hangschuttwälder

7. Zielsetzung für den Planungszeitraum

Prioritäre Schutzziele:

Der Erhalt und die Entwicklung dieses reich strukturierten montanen Lebensraumes in typischer Ausprägung mit Buchenwaldgesellschaften, Schluchtwäldern, mageren Grünlandflächen, Bachläufen in steiler Hanglage und Felsvegetation als Refugialraum für seltene und gefährdete Pflanzenarten. Dies erfordert eine naturnahe Waldbewirtschaftung bei einer Förderung des Tot- und Altholzanteils sowie der Erhaltung und Entwicklung zusammenhängender, großflächiger Waldbestände. Die vorhandenen Schluchtwälder sollten unter der Förderung lebensraumtypischer Baumarten naturnah bewirtschaftet werden. Auf geeigneten Schluchtwaldstandorten sollten die Fichtenbestände in autochthone Edellaubholzbestände umgebaut werden. Die Grünlandflächen sind weiter zu extensivieren.

Schutzziele/Maßnahmen für Schlucht- und Hangmischwälder (9180, Prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft und ggf. Nutzungsaufgabe auf Teilflächen
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Vermehrung des Schlucht- und Hangmischwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten

Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) und für Raufußkauz und Schwarzspecht

Erhaltung und Entwicklung großflächig zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)

Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Schutzziele/Maßnahmen für Berg-Mähwiesen (6520)

Erhaltung artenreicher mesophiler Bergmähwiesen in montaner bis hochmontaner Lage mit ihrer typischen Flora und Fauna durch

- ein- bis zweischürige Mahd bei gleichzeitig stickstofffreier oder fehlender Düngung (nach Kulturlandschaftsprogramm)
- Entwicklung und Vermehrung der Bergmähwiesen auf geeigneten Standorten
- Vermeidung einer Eutrophierung

8. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen

Das Forstamt Schmallenberg fordert in seinem Waldbewirtschaftungskonzept, insbesondere in FFH-Gebieten, die Waldpflege nach den Grundsätzen naturgemäßer Waldwirtschaft durchzuführen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- ❖ Verzicht auf Kahlschläge größer 0,5 ha bei heimischen Baumarten;
- ❖ Erhaltung und Entwicklung ökonomisch und ökologisch stabiler, standortgerechter Buchenbestände mit besonderer Förderung sonstiger lebensraumtypischer Baumarten im Rahmen der planmäßigen Vorratspflege;
- ❖ Zulassen von biologischer Automation zur natürlichen Qualifizierung und Differenzierung der i. d. R. natürlich entstandenen neuen Waldgeneration;
- ❖ Zulassen natürlicher Sukzession auf Störungsflächen, die sich im Sinne der FFH-Richtlinie entwickeln können;
- ❖ Einzelstammorientierte Pflege und Nutzung der Bestände;
- ❖ In den Grenzbereichen zwischen Fichten und Buchenbeständen wird der Buchenanteil der Naturverjüngung durch entsprechende Lichtsteuerung begünstigt;
- ❖ Die Grenzlinien zwischen Laub- und Nadelholzbeständen sind zu Gunsten des Laubholzes zu verringern (z.B. Arrondierung; Entnahme von Fichten-Enklaven).

Wo sich Fehlentwicklungen auf ökologisch besonders wertvollen Flächen durch naturgemäße Waldwirtschaft nicht verhindern lassen, oder wo ein Umbau nicht lebensraumtypischer Bestände in Lebensraumtypen vorgesehen ist, soll z. B. durch gruppenweisen Voranbau mit lebensraumtypischem Laubholz aktiv gegengesteuert werden.

Das angemessene Belassen von stehendem und liegendem Totholz ist ein wesentlicher Bestandteil naturgemäßer Waldwirtschaft.

Die im Holz lebende Fauna ist Nahrungsquelle vieler Wirbeltiere. Höhlen in stärkerem Totholz sind Nistort für Vögel (Spechtarten, Hohltaube, Eulenarten usw.) und Fledermäuse, ferner Schutz- und Winterquartier für Bilche, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien. Aber auch Baumarder und die Wildkatze benötigen für ihre Jungenaufzucht besonders große Hohlräume, etwa in ausgefaulten Astlöchern, Schwarzspechthöhlen oder hohen Altbäumen.

Im Bereich des Forstamtes Schmallenberg wird angestrebt, einen angemessenen Altholzanteil (ca. 10 Bäume/ha; nach Möglichkeit mit einem BHD > 50 cm) im

Oberstand alter Laubbestände zu erhalten und für die Zerfallsphase zu belassen. Bei der Auswahl ist insbesondere auf Horst- und Höhlenbäume zu achten.

Die Entscheidung über Standort der Altholzbäume wird beeinflusst von der Waldbewirtschaftung und Zwängen der Verkehrssicherungspflicht.

Durch naturgemäße Waldwirtschaft soll sichergestellt werden, dass die Lebensraumtypen hinsichtlich Fläche und Qualität im FFH-Gebiet mindestens erhalten, möglichst verbessert werden.

Wiesentäler werden gelegentlich durch Waldbestände unterbrochen. Prioritäres Ziel ist es, zusammenhängende, bewirtschaftbare Wiesentäler mit extensiver Grünlandnutzung wiederherzustellen.

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen geplant:

Waldbiotopschutzmaßnahmen:

- **Voranbau / Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen**

In Nadelholzrein- und –mischbeständen, auf denen im Planungszeitraum ein Generationswechsel anstehen könnte, wurde ein Voranbau / Unterbau mit lebensraumtypischen Baumarten geplant.

Ziel dieser Maßnahme ist eine Erhöhung des Laubholzanteils bzw. die Entwicklung von Lebensraumtypen.

Bei der Planung wurden bevorzugt Nadelholzaltpbestände ausgewählt, bei denen der Voranbau / Unterbau zu einer Vernetzung der vorhandenen Laubholzbereiche beiträgt und die Fichtennaturverjüngung noch nicht flächig aufgelaufen ist. Die Einbringung des Laubholzes in Nadelholzbeständen sollte gruppenweise erfolgen, ggf. unter Zuhilfenahme von Hordengattern.

Zur Entwicklung von Lebensraumtypen können flächige Voranbauten durchgeführt werden.

- **Förderung der Naturverjüngung**

Da die Fichtennaturverjüngung weniger schattenertragend ist als die Buchenverjüngung, kann durch gezielte Lichtsteuerung des Altholzkronenschirms die aufkommende Buchennaturverjüngung gezielt gefördert werden. Die Maßnahme dient der Sicherung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes sowie der Erhaltung und Entwicklung autochthoner Buchenwälder.

- **Förderung bestimmter Baumarten**

Mit dieser Maßnahme sollen lebensraumtypische Laubhölzer gezielt gefördert werden. Die Maßnahme dient der Erhaltung und Verbesserung des Erhaltungszustandes sowie dem Artenschutz. Waldbaulich wird diese Maßnahme durch Mischwuchsregulierung und gezielte Förderung des Laubholzes bei Durchforstungen in Nadelholzbeständen und Laubholzbeständen mit Nadelholzanteil umgesetzt.

- **Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen**

Durch die vollständige Entfernung von nicht lebensraumtypischen Gehölzen sollen die nach § 62 Landschaftsgesetz Nordrhein-Westfalen geschützten Biotope gesichert werden. Sollte es mit waldbaulichen Maßnahmen (z.B. Lichtsteuerung des Kronenschirms; frühzeitiges Einbringen von Laubholz;

Entnahme vorhandener Nadelholz-Samenbäume) nicht möglich sein flächig aufkommende Nadelholz-Naturverjüngung zu verhindern, ist eine Beseitigung des Nadelholzes vorzusehen.

In Quellbereichen und entlang von Bächen sollten die Nadelhölzer in flächigen Beständen möglichst in einem Streifen von 15 m entnommen werden.

- **Fehlbestockung entnehmen**

Durch die Entnahme des Nadelholzes in den LRT wird die Verjüngungsmöglichkeit dieser Baumarten vermindert. Die Maßnahme dient der Verbesserung bzw. Sicherung des Erhaltungszustandes.

- **Fehlstellen / Verlichtungen belassen;**

Fläche stilllegen;

Fläche der Sukzession überlassen

Alle diese Maßnahmen dienen dem Biotop- und Artenschutz. Die Flächen werden der natürlichen Entwicklung überlassen.

Biotopschutzmaßnahmen

- **Extensive Bewirtschaftung / Pflege von Grünland**

Die Sicherung und Entwicklung der Grünlandflächen wird zum Teil durch bestehende Extensivierungsverträge im Rahmen des Kulturlandschaftspflegeprogramms sichergestellt. Flächen, die bisher nicht vertraglich extensiv bewirtschaftet werden, wird der Vertragsabschluss angestrebt. Somit soll eine langfristige Sicherung der extensiven Grünlandnutzung erreicht werden.

- **Fläche entkusseln**

Die Maßnahme dient der Freihaltung von Offenlandbiotopen von unerwünschtem Aufwuchs holziger Pflanzen.

Artenschutzmaßnahmen

- **Erhalt von Altholzanteilen / Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen**

Diese Maßnahmen strebt den Erhalt eines angemessenen Altholzanteils im Oberstand alter Laubwaldbestände an, die erhalten und für die Zerfallsphase belassen werden sollen. Zudem sollen vorhandene Horst- und Höhlenbäume gesichert werden. Diese Maßnahmen sind von besonderer Bedeutung für den Artenschutz, da die im Holz lebende Fauna die Nahrungsgrundlage vieler Wirbeltiere ist und die Baumhöhlen als Nist- und Schutzquartier dienen. Da die Sofortmaßnahmenkonzepte in Teilen öffentlich zugänglich sein sollen, wurde auf eine Ausweisung von Horstschutzzonen in den Maßnahmenblätter aus Artenschutzgründen verzichtet. Nur auf diese Weise kann z.B. einem Artentourismus zu Schwarzstorchhorsten vorgebeugt werden. Einer im Hochsauerlandkreis bestehenden Schwarzstorcharbeitgruppe sind die Horste bekannt. Während der Brutzeiten sollten in diesen Bereichen keine Bewirtschaftungsmaßnahmen stattfinden. Zudem sollten gravierende Veränderungen des Bestandes im Umkreis von 100 m um den Schwarzstorchhorst unterbleiben.

9. Kostenkalkulation

Diese Aufstellung dient der Ermittlung der anfallenden Kosten der geplanten Maßnahmen des Sofortmaßnahmenkonzeptes.

Grundlage der Kalkulation sind zum einen Standardkostensätze, die von einer Arbeitsgruppe des Forstamtes erarbeitet wurden und zum anderen Erfahrungswerte der Forstbetriebsbeamten.

Bei der Kostenkalkulation wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Maßnahmen auch durchgeführt werden. Die Umsetzung ist aber vom Flächeneigentümer abhängig, da die Umsetzung des Sofortmaßnahmenkonzeptes nicht rechtsverbindlich ist.

Für das FFH-Gebiet „Schluchtwald Angstbecke und Günninghauser Mark“ belaufen sich die Kosten für geplanten Maßnahmen auf 185.112,50 €.

Weitere Details sind der nachfolgenden Zusammenstellung zu entnehmen.

Teil II Maßnahmenblätter

Teil III Maßnahmenkarte